

Wölfe vor unserer Haustür

Im Grenzgebiet von Deutschland und Polen

Wölfe in Deutschland?

1904 wurde bei Hoyerswerda der „letzte Wolf“ Deutschlands geschossen. Der um 1650 begonnene Ausrottungsfeldzug, der die Wolfspopulation in Deutschland 200 Jahre später fast ausgelöscht hatte, war nun auch mit dem letzten Nachzügler fertig geworden.

Doch nur etwa 50 Jahre später wurden wieder einzelne aus Polen eingewanderte Wölfe in Deutschland registriert. Sie wurden allerdings alle geschossen. Seit 1990 stehen Wölfe im vereinten Deutschland, seit 1998 in ganz Polen unter strengem Naturschutz. Sie unterliegen nicht dem Jagdrecht. In der Europäischen Union genießen sie – von wenigen regionalen Ausnahmen abgesehen – seit 1992 höchsten Schutz. In vielen Ländern erholen sich die Bestände nun und die Tiere kehren nach und nach in ihr früheres Verbreitungsgebiet zurück.

Mitte der 1980er Jahre gelang es einigen Wölfen sich in Westpolen, weit entfernt von ihrem traditionellen Verbreitungsgebiet im Osten des Landes, niederzulassen und Welpen aufzuziehen. Viele Jahre später, im Frühjahr 2000, wurden dann auch im Nordosten Sachsens, nahe der polnischen Grenze, wieder Wolfswelpen geboren.

Wie leben Wölfe?

Ein Wolfsrudel besteht meist aus einem Elternpaar und deren Welpen aus diesem und dem vorigen Jahr. Die Wölfe jagen, fressen, ruhen und spielen zusammen. Häufig sind sie aber auch allein unterwegs. Die meisten Jungwölfe wandern bis zum Erreichen ihrer Geschlechtsreife im zweiten Lebensjahr ab. Auf der Suche nach einem möglichst nicht verwandten Paarungspartner können sie weite Strecken zurücklegen.

Wegen ihrer Größe und ihres Nahrungsbedarfs können nur wenige Wölfe in einer Gegend leben. Jedes Rudel hat ein Territorium, das es gegen Artgenossen verteidigt. In Mitteleuropa kann man je nach Nahrungsangebot von 250 bis 300 km² großen Territorien ausgehen. Die Rudelgröße liegt bei etwa fünf bis zehn Tieren.

Meist ernähren sich Wölfe von wild lebenden Huftieren. In unseren Breiten sind das Rothirsche, Rehe, Wildschweine, z.T. auch Mufflons und Damhirsche. Außerdem fressen sie Feldhasen, Kaninchen, Vögel, Mäuse und andere Kleinsäuger. Im Herbst werden manchmal Früchte vertilgt.

Warum sind Wölfe wichtig?

In unseren Wäldern und Forsten kommt die Hauptnahrung des Wolfes, das Schalenwild, heute derart reichlich vor, dass für Land- und Forstwirtschaft bisweilen hohe Schäden entstehen.

Hier kann der Wolf hilfreich eingreifen. Wölfe jagen in der Regel junges, unerfahrenes, altes und schwaches Wild. Reaktionsschnelle und gesunde Tiere werden selten erbeutet.

Wölfe üben durch diese natürliche Auslese einen positiven Einfluss auf ihre Beutetierarten aus und spielen seit Urzeiten eine wichtige Rolle im Ökosystem.

Sind Wölfe gefährlich?

Spaziergänger, Radfahrer, Jogger und Reiter werden die Tiere in der Regel nicht zu Gesicht bekommen. Die Wölfe bemerken die Menschen frühzeitig und suchen das Weite.

Junge Wölfe reagieren manchmal weniger scheu als alte.

Pilz- und Beerensammler, die tief in Dickichte eindringen, können dagegen schon mal auf einen ruhenden Wolf stoßen. Sie sollten sich ruhig verhalten und dem Wolf die Möglichkeit geben, sich zurückzuziehen. Hundehalter sollten ihre Tiere in Wolfsgebieten anleinen, weil Wölfe auf freilaufende Hunde aggressiv reagieren können.

Menschen, die in der Nähe von Wolfsrudeln leben, können unter Umständen das Heulen der Wölfe hören. Die Tiere stimmen sich damit z.B. auf die gemeinsame Jagd ein und machen gleichzeitig ihren Revieranspruch anderen Wölfen gegenüber deutlich.

Ein Konkurrent für Jäger?

Jäger und Förster in Wolfsgebieten sollten in die Jagdplanung einbeziehen, dass Wölfe einen Teil des Wildbestandes fressen. Vielerorts kann der Wolf ein Partner des Jägers bei der Regulierung hoher Wildbestände sein.

Der Nahrungsbedarf eines Wolfes wird auf etwa 1.400 kg pro Jahr geschätzt, für einen Welpen auf 700 kg. Aus den Kotuntersuchungen der Lausitzer Wölfe lässt sich die Nahrungszusammensetzung grob ableiten. Unter der Annahme, dass etwa die Hälfte der Beutetiere Jungtiere sind, frisst ein erwachsener Wolf pro Jahr etwa 62 Rehe, 9 Rothirsche und 14 Wildschweine. Auf die Fläche bezogen bedeutet dies: Ein achtköpfiges Wolfsrudel, das zur Hälfte aus Welpen besteht und in einem Territorium von 300 km² jagt, erbeutet ca. 1,2 Rehe, 0,3 Wildschweine und 0,2 Rothirsche pro Jahr und 100 Hektar.

Sind Nutztiere gefährdet?

Da Wölfe meist auf Huftiere als Beute spezialisiert sind und nicht zwischen „erlaubten“ Wildtieren und „unerlaubten“ Nutztieren wie Schafen und Ziegen unterscheiden können, müssen letztere vor Angriffen durch Wölfe geschützt werden.

Hohe Sicherheit bietet ein gut gewarteter, rundum geschlossener Elektrozaun, der dicht am Boden abschließt. Das Untergraben von Maschendrahtzäunen kann durch eine zusätzliche E-Litze oder das Einlassen in den Boden verhindert werden.

Mutterkuhherden und Pferde sind durch ihre Größe und Wehrhaftigkeit viel weniger gefährdet.

In Sachsen und Brandenburg klären Wolfsexperten und Schafzuchtfachleute im Schadensfall Ursache und Höhe der entstandenen Verluste. Nach Prüfung der Sachlage wird der materielle Schaden ersetzt.

Wölfe in der Lausitz

In der sächsisch-brandenburgischen Lausitz leben derzeit vier Wolfsrudel (Stand 2007). Das erste wurde im Jahr 2000 von Wölfen gegründet, die aus Polen einwanderten. Eine ihrer Töchter gründete zusammen mit einem zugewanderten polnischen Rüden 2005 die zweite Familie. Im Jahr 2007 etablierten sich ein drittes Wolfsrudel in Sachsen und ein weiteres in Südbrandenburg.

In den Lausitzer Rudeln kamen bisher jedes Jahr Welpen zu Welt. Mehr als 30 Jungwölfe sind bereits abgewandert. Weitere Rudelgründungen in Sachsen und Brandenburg sind daher zu erwarten.

Die Kulturlandschaft der Lausitz bietet mit ihrem Wildreichtum beste Bedingungen für die Zukunft der Rudel und ihrer Nachkommen. Wichtiger Rückzugsraum für Tagesschlafplätze und Wurfhöhlen sind der Truppenübungsplatz Oberlausitz und weitere Bundesforst-Flächen.

Wie leben wir mit dem Wolf?

Die Rückkehr der Wölfe bereichert unsere Natur. Sie ist eines der spektakulärsten Ereignisse der letzten Jahre im Naturschutz. Erfahrungen in Polen und anderen europäischen Ländern haben gezeigt, dass auch Kulturlandschaften geeigneten Lebensraum für Wölfe bieten und nur selten Konflikte auftreten. Wölfe brauchen keine Wildnis.

In Deutschland auf Dauer mit diesen Beutegreifern zu leben, heißt aber auch, eine klare Strategie für den Umgang mit „Problemwölfen“ zu haben, die z.B. trotz entsprechender Abwehrmaßnahmen immer wieder Haustiere töten. Im Interesse einer friedlichen Koexistenz von Menschen und Wölfen ist als letztes Mittel auch eine Entnahme dieser Tiere aus der Natur möglich.. Unter diesen Voraussetzungen können wir es uns leisten, diesen charismatischen Jäger wieder willkommen zu heißen.

Haben die deutschen Wölfe eine Zukunft?

Die wenigen Wolfsrudel und Einzeltiere, die derzeit in Deutschland und Westpolen leben, sind eine kleine, stark gefährdete Population.

Verschiedene Faktoren können ihre Zukunft bedrohen:

- Krankheiten, z.B. Räude oder Tollwut
- Verkehrsunfälle
- Illegale Tötungen
- Zerschneidung der Landschaft durch Auto- u. Eisenbahntrassen
- Hybridisierung mit Hunden solange es nur wenige Wölfe und damit einen Mangel an Paarungspartner gibt.

Wolf oder Hund?

Der Wolf ist der Stammvater aller Hunderassen. Einige davon können dem Wolf sehr ähnlich sehen. Intelligenz und Sozialverhalten hat der Hund vom Wolf geerbt. In Sachsen können Hinweise auf Wölfe an das Kontaktbüro Wolfsregion Lausitz gemeldet werden, in Brandenburg nimmt das Landesumweltamt Meldungen entgegen (Adressen siehe Seite 4).

Wolf (Canis lupus)

Kennzeichen

- graugelbes bis graubraunes Fell, auf Schultern und Rücken einen dunklen Bereich
- lange Beine mit großen Pfoten
- gerade und buschige Rute
- breiter Kopf und einen hell abgesetzten Bereich um die Schnauze
- dreieckige, recht kleine Ohren

Losung

- Wölfe hinterlassen ihren Kot oft auf Wegen. Er enthält meist Haare und Knochenstücke und ist ca. 2,5 - 4 cm dick.

Pfoten/Spuren

- sehr regelmäßig geformt, länglich, mit dicken Krallen
- Vorderpfoten groß, 8 - 10 cm lang, 7 - 9 cm breit
- Hinterpfoten kleiner, 7 - 9 cm lang, 6 - 8 cm breit
- die typische Gangart der Wölfe ist ein gleichmäßiger Trab
- die Spur verläuft sehr gerade und gerichtet, mit wenigen Schlenkern

Wölfe beiderseits der Grenze

Das Überleben der kleinen deutsch-polnischen Wolfspopulation ist keineswegs sicher; sie braucht unseren Schutz.

Der IFAW hat daher ein grenzübergreifendes Projekt zum Schutz der Wölfe ins Leben gerufen. Auf deutscher Seite arbeitet er eng mit dem Wildbiologischen Büro LUPUS und Landesbehörden zusammen, in Polen mit dem Naturschutzverband „WOLF“.

Auf beiden Seiten der Grenze werden Informationen über die vorhandenen Wölfe gesammelt..

Bitte unterstützen Sie das Monitoring, indem Sie Hinweise auf Wölfe an die unten genannten Stellen melden. Die Ergebnisse helfen, Maßnahmen für ein langfristiges Überleben der Wölfe in friedlicher Koexistenz mit dem Menschen zu entwickeln und gezielt umzusetzen.

Für alle Fragen und Anliegen rund um den Wolf steht das Kontaktbüro Wolfsregion Lausitz zur Verfügung (Adresse siehe Impressum).

Eine intensive Öffentlichkeitsarbeit des IFAW und der sächsischen und brandenburgischen Informationsstellen im Wolfsgebiet dient dazu, Vorurteile in der Bevölkerung abzubauen und das Verständnis für die fremd gewordenen Rückkehrer zu vertiefen.

Hinweise auf Wölfe melden Sie bitte an:

Wildbiologisches Büro LUPUS
Dorfstraße 16, 02979 Spreewitz
Telefon 035727/57762
Telefax 035727/579094

in Brandenburg auch an:

Landesumweltamt Brandenburg
- Außenstelle Zippelsförde Telefon 033933 / 70816
- Außenstelle Cottbus Telefon 0355 / 49911343

oder an das Amt für Forstwirtschaft Peitz (Südbrandenburg), Adresse siehe Impressum

Spendenkonto IFAW
Bank für Sozialwirtschaft
Kontonummer 84363-00
Bankleitzahl 25120510
Stichwort „WOLF“

Impressum

| | |
|----------------------------------|--|
| Herausgeber | IFAW Internationaler Tierschutz-Fonds Kattrepelsbrücke 1 20095 Hamburg Telefon 040 / 866 500-0 Telefon 040 / 866 500-22 www.ifaw.de e-mail: info-de@ifaw.org |
| Konzeption, Text, Fotos | LUPUS Wildbiologisches Büro 02979 Spreewitz |
| Grafik-Design | Katrin Groß 16278 Angermünde |
| Druck (Farben auf Pflanzenbasis) | Druckerei Steffen 17098 Friedland |
| Redaktionsschluss Auflage | November 2007 30.000 Exemplare |
| Kostenlose Bestelladressen | Kontaktbüro Wolfsregion Lausitz Am Erlichthof 15 02956 Rietschen Telefon 035772 / 46762 e-mail: kontaktbuero@wolfsregion-lausitz.de Amt für Forstwirtschaft Peitz August-Bebel-Str. 27 03185 Peitz Telefon 035601 / 371-30 Telefax 035601 / 371-33 e-mail: forst.peitz@affpei.brandenburg.de IFAW (Adresse s. oben) |